

Rad & Tat

Rundbrief des ADFC Rhein-Main



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Okt.
1990

Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club

Bezirksverein Rhein-Main e.V.
Vorsitzender: Bernhard Thomas

Postanschrift:

ADFC-Rhein-Main e.V.
Postfach 11 01 02
6000 Frankfurt/Main 11

Geschäftsstelle:

Unsere Geschäftsstelle in der Eckenheimer Landstraße 57 B, Frankfurt, Telefon 069/59 00 56, ist montags bis freitags von 17.30 bis 19 Uhr und samstags von 11.00 bis 13.30 Uhr besetzt.

Telefax: 069/59 61 408

Konten

Geschäftskonto (nicht für steuerl. abzugsfähige Spenden):
Postgiroamt Frankfurt/Main,
Konto-Nr.: 391 321-604,
Bankleitzahl: 500 100 60.

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse,
Konto-Nr.: 602 400,
Bankleitzahl: 500 502 01.

**Die Ortsgruppen,
ihre Sprecher und Sprecherinnen:**

Aschaffenburg: Renate Gernhardt,
Zobelstr. 12 a, 8750 Aschaffenburg
Tel.: 06021/46 297
Bad Homburg: Robert Hofmann,
Wiesbadenerstr. 16, 6380 Bad Hombg.
Tel.: 06172/30 11 27
Darmstadt: Karin Skorsky,
Haydnweg 7, 6100 Darmstadt
Tel.: 06151/71 27 10
Darmstadt-Dieburg: Günter Annacker
Otzbergstr. 11, 6111 Otzberg
Tel.: 06162/71 798
Frankfurt: Eckehard Wolf
Rotlintstr. 20, 6000 Frankfurt 1
Tel.: 069/44 54 75
und Michael Dorgarten
Schalkwiesenweg 29, 6000 Ffm 90
Tel.: 069/76 95 31
Hanau: Norbert Adam
Salisweg 66, 6450 Hanau 1
Tel.: 06181/20 702
Kaiserslautern: Peter Vieten
Beethovenstr. 19, 6750 Kaisersl.
Tel.: 0631/6 02 59

Landesverband Hessen des ADFC:
Landessprecher: Armin Krause
Tel.: 06121/30 66 76

Postanschrift:

Römerberg 16
6200 Wiesbaden

ADFC Bundesverband

ADFC e.V.
Postfach 10 77 44, Am Dobben 91
2800 Bremen 1

Tel.: 0421/7 40 52



Mainz: Oliver Nekola
Ruländerweg 24
6501 Gau-Bischoffsheim
Tel.: 06135/23 90
Oberursel/Steinbach: Ralf Boecker
Odenwaldstr. 19, 6370 Oberursel
Tel.: 06171/52 259
Offenbach: Günter Burkart,
Taunusstraße 57, 6050 Offenbach
Tel.: 069/88 72 86 + 89 12 75
Saar: Peter Beckers-Terschüren
Akazienweg 13, 6601 Schafbrücke
Tel.: 06 81/81 59 88
und Thomas Fläschner
Kärcherstr. 15, 6600 Saarbrücken
Tel.: 06 81/3 90 43 89
und Ralf Treinen
Talstr. 34-42, Wohnng. F 43.1,
6600 Saarbrücken,
Tel.: 06 81/5 45 78
Wiesbaden: Armin Reich,
A-Schweitzer-Allee 62, 6200 Wiesb.
Tel.: 06121/69 46 97

Die Zukunft von RAD&TAT

Die Fusion des Bezirksvereins mit dem LV Hessen steht in Kürze bevor. Auch aus diesem Grunde ist es an der Zeit, einmal über die Informationswege im ADFC und insbesondere über Inhalt, Erscheinungsweise, Verbreitungsgebiet, Anzeigenumfang und Abgabepreis von RAD&TAT nachzudenken. Ich freue mich, daß in einzelnen Gliederungen gelegentlich schon darüber diskutiert wurde und halte in den nächsten Monaten eine breite Diskussion für erforderlich.

Das Thema RAD&TAT wird mit Sicherheit auf der Tagesordnung eines Treffens der Sprecher und Sprecherinnen aller Gliederungen in Hessen stehen (für 3.11.90 geplant). Auch im Vorstand von Bezirksverein und Landesverband wird über Rad&TAT nachgedacht, spätestens seit das Budget 1991 beraten wird und darin RAD&TAT ein erheblicher Brocken darstellt.

In den vergangenen Jahren wurde versucht, aus einem Rundbrief in loser-Blätter-Form eine geheftete Vereinszeitschrift zu machen, die vorzugsweise über Vereinsaktivitäten, Termine zu Veranstaltungen, Verkehr, Technik und Touristik berichten wollte.

Es besteht jetzt schon das Problem, daß das Verbreitungsgebiet so groß ist, daß viele regionale Berichte vielleicht für die große Zahl der Leser und Leserinnen uninteressant ist. Würde RAD&TAT hessenweit verschickt, würde das Problem noch größer werden: wer aus Fulda würde schon an einer Sonntags-tour in Limburg teilnehmen?

Was gibt es alles für Möglichkeiten, die Bedürfnisse der Mitglieder zu befriedigen? Nachfolgend einige teils provozierende Ideen:

* Verzicht auf eine hessenweite Vereinszeitschrift, die Gliederungen sollten für ihren Bereich ein Mitteilungsblatt herausgeben.

* Die hessenweite Zeitschrift wird an die Gliederungen verschickt, die sie in ihrem Bereich an die Mitglieder weiterverbreiten. Ggf. können sie noch ein Einlegeblatt mit lokalen Nachrichten beilegen.

* Das Tourenprogramm wird nicht als separates Heft herausgegeben, sondern die Touren werden z.B. vierteljährlich mit in RAD&TAT veröffentlicht.

* RAD&TAT muß durch Anzeigen finanziert werden, das kann dazu führen, daß 1/3 Text und 2/3 Werbung im Heft sein wird.

* Es wird ein Abgabepreis zumindest für vereinsfremde Leser und Leserinnen erhoben.

Zum Titelbild

Eine alltägliche Szene im Frankfurter Stadtbild: Der Radweg ist durch ein parkendes Kraftfahrzeug blockiert. Den Radfahrern bleibt nur das Ausweichen auf Straße oder Gehweg übrig.

Wenn man weiß, daß gerade das Unfallrisiko eines Radfahrers auf einer Radfurt im Kreuzungsbereich ohnehin größer ist als auf der Fahrbahn, dann sorgt eine solche Situation für noch größeres Gefahrenpotential.

Die traurige Praxis, häufig aus Gedankenlosigkeit oder Bequemlichkeit ein Auto auf dem Radweg zu parken, ist alles andere als ein Kavaliärsdelikt, es ist eine bewußte Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer!

(siehe auch der Bericht: Unfallrisiko an Kreuzungen)

Bu

* RAD&TAT besteht nur noch aus Beiträgen, die von den Gliederungen erstellt werden, Druck und Versand läuft weiter hessenweit.

So weit diese Ideen. Die Redaktion von RAD&TAT würde sich sehr über ein Echo zu den geschilderten Problemen und zu den Vorschlägen freuen. Die Post ist erbeten an die Geschäftsstelle unter dem Stichwort RAD&TAT.

Michael Bunkenburg

Unfallrisiko an Kreuzungen

Bei einer Forschungsarbeit der Universität in Lund (Schweden) über die Gefährdung von RadfahrerInnen an Kreuzungen wurde nicht, wie üblich, die Zahlen der polizeilich aufgenommenen Unfälle ausgewertet, sondern Verkehrskonflikte an ausgewählten Kreuzungen durch Videoaufnahmen lückenlos erfasst und nach Häufigkeit und Schwere sowie unter der Berücksichtigung der Verkehrsdichte ausgewertet. Hier die Ergebnisse:

Verglichen mit dem Unfallrisiko beim Geradeausfahren auf einer einspurigen Fahrbahn (=1) ist das Benutzen des rechten Radwegs 3,4 mal so gefährlich, genauso wie das Linksabbiegen auf der Fahrbahn. Linksabbiegen vom Radweg (indirektes Abbiegen) ist dagegen 11 mal so gefährlich. Übertroffen wird dieser Wert nur noch von der Benutzung linker Radwege. Hier ist das Risiko 11,9 mal so groß wie auf der Straße. Dabei ergab sich kein Unterschied, ob der linke Radweg als Zweirichtungsradweg ausgewiesen war oder nicht.

(Aus: "Berliner Radler", Nr.9)

Bericht von der Mitgliederversammlung

Am 4. Juli 90 fand die wohl kürzeste Mitgliederversammlung des Bezirksvereins in seinem 10-jährigen Bestehen statt. Der Grund lag darin, daß nur ein einziger Tagesordnungspunkt stand: Die zur Fusion mit dem Landesverband Hessen notwendige Auflösung des Bezirksvereins.

Trotz gleichzeitig stattfindendem Spiel der bundesdeutschen Fußballnationalmannschaft waren 17 Mitglieder erschienen.

Bernhard Thomas erläuterte den Anwesenden den Fahrplan zur Fusion, die voraussichtlich zum Jahresende 1990 vollzogen werden soll. Daran schloß sich eine kurze Aussprache an.

Der vorliegende Antrag, den Verein aufzulösen wurde erwartungsgemäß einstimmig angenommen. Damit wurde auch diese Voraussetzung erfüllt, die für die Fusion mit dem LV Hessen notwendig war. Damit stehen nun alle Signale auf "Freie Fahrt" für einen landesweiten ADFC in Hessen.

MB

Abbuchung der Mitgliedsbeiträge

Den Mitgliedern, die im Laufe des Jahres beigetreten sind und die eine Einzugs ermächtigung erteilt haben, wird der Jahresbeitrag Anfang November 90 abgebucht.

Bei Adressenänderungen möchten wir Sie bitten, diese möglichst schriftlich an die Geschäftsstelle des Bezirksvereins zu melden

Wir machen MOBIL- OHNE AUTO!

Fahrrad-Sternfahrt nach Frankfurt

Im Rahmen einer Aktionswoche vom 1.10 bis 6.10 ruft der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club zu einer Fahrrad-Sternfahrt am

Samstag, den 6. Okt. 1990

nach Frankfurt am Main auf.

Uns stinkt es: Jahr für Jahr erhöht sich die Zahl der bundesdeutschen Autos, werden unsere Städte unwirtlicher, steigt der Schadstoffausstoß durch Personen- und Lastkraftwagen.

Der Landschaftsverbrauch durch neue Straßen stieg in den vergangenen 20 Jahren um 35%, täglich verschwinden 23 ha Natur unter Beton. Unsere Straßen nehmen heute eine größere Fläche ein, als alle Wohngebäude zusammen.

Insbesondere das Rhein-Main-Gebiet mit dem Ballungszentrum Frankfurt am Main ist stark belastet: Streckenstilllegungen der Deutschen Bundesbahn in ländlichen Randgebieten und eine einseitige, auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtete Verkehrspolitik führen zu einer wachsenden Abhängigkeit insbesondere Berufstätiger vom Auto.

Diese Verkehrspolitik zieht nicht nur weitere Umweltzerstörungen nach sich, auch ökonomische Belastungen für die Zukunft sind zu erwarten. Müßte der Verursacher "AUTOMOBILBENUTZER" diese Folgen tragen, wäre Autofahren kaum mehr zu bezahlen.

Umweltfreundliche Alternativen, die öffentlichen Nah- und Fernverkehrsmittel, fahrrad- und fußgängerfreundliche Innenstädte bleiben bei dieser Verkehrspolitik auf der Strecke. Bund, Länder und Gemeinden müssen jetzt eine ökologische Verkehrspolitik fördern.

Für den ADFC bedeutet dies, daß das Fahrrad als innerstädtisches Verkehrsmittel stärker gefördert werden muß. Wir benötigen mehr und vor allem BESSERE Radverkehrsanlagen. Radwege dürfen nicht länger ein Schattendasein auf Bürgersteigen fristen, wo die Konflikte mit dem Fußgänger vorprogrammiert sind. Als zügige und sichere Alternative zum motorisierten Verkehr gehört das Fahrrad zurück auf die Straße. Notwendig hierzu sind Fahrradstreifen auf verkehrsreichen Straßen und Kreuzungen, Fahrradrouten, eine flächendeckende Beschilderung speziell für Radfahrer und diebstahlsichere Fahrradständer an wichtigen öffentlichen Stellen.

Wir rufen deshalb auf zur

Fahrrad-Sternfahrt

nach Frankfurt am Main unter dem Motto:

Schiene statt Straße!

Fahrrad statt Auto!



OHNE AUTO!

Folgende grobe Planung für die Routen außerhalb von Frankfurt stand zum Redaktionsschluß dieser Ausgabe bereits fest:

- Hanau/Offenbach/Frankfurt oder Hanau/Maintal/Frankfurt
- Gießen/Wetterau/Frankfurt
- Bad Homburg/Offenbach/Frankfurt
- Darmstadt/Langen/Dreieich/Neu Isenburg/Frankfurt
- Dieburg/Offenbach/Frankfurt
- Wiesbaden/Höchst/Frankfurt

Genaue Treffpunkte, Routen und Startzeiten können Sie bei Ihrer ADFC-Ortsgruppe oder bei der Geschäftsstelle in Frankfurt erfahren. (Telefonnummern ganz vorne im Heft).

In der näheren Umgebung von Frankfurt gibt es dann fünf Routen (A bis E) auf denen die Sternfahrt bis zum Römer weitergeht. Auf jeder dieser Routen gibt es noch zwei Treffpunkte an denen weitere Radfahrer sich der Fahrt anschließen können. Ein Treffpunkt befindet sich jeweils in der näheren Umgebung oder in Nähe der Stadtgrenze. Der zweite liegt dann bereits in Frankfurt. Für diese Treffpunkte gelten folgende Startzeiten:

Route A / Süd-Ost

- 12.00 Uhr Offenbach
Büsingpark
- 13.00 Uhr Sachsenhausen
Brückenstraße/Schifferstraße
(Spielstraße)

Route B / Süd

- 12.00 Uhr Neu Isenburg
(Straßenbahn)
- 13.00 Uhr Sachsenhausen
Brückenstraße/Schifferstraße
(Spielstraße)

Route C / Nord-Ost

- 12.00 Uhr Fechenheim
Heinrich-Kraft-Park
- 13.00 Uhr Nordend
Wetteraustraße/Günthers-
burgpark

Route D / Nord-West

- 12.00 Uhr Praunheimer Brücke
(alter BUGA Eingang)
- 13.00 Uhr Westend, Grüneburgpark
(nördl. Ende der Siesmayer-
straße)

Route E / West

- 12.00 Uhr Höchst, Schloßplatz
- 13.00 Uhr Frankenallee

Fest auf dem Römerberg:

Bis 16.00 Uhr wird dann auf dem Frankfurter Römerberg ein Kultur- und Umweltfest stattfinden. Auf dem angrenzenden Paulsplatz werden alle beteiligten Initiativen einen "Markt der Möglichkeiten" mit Infoständen, Ausstellungen und Aktionen für Kinder veranstalten.

Eckehard Wolf
OG Frankfurt

Packende Gelegenheit zur Mitarbeit

Wer was bewegen will, muß was dafür tun: Die (ehrenamtliche) Vorbereitung unseres monatlichen Radlertreffs soll durch engagierte Pressearbeit (Themen und Referenten liegen bereits langfristig fest) publikumswirksamer gestaltet werden - wer hat Lust und Zeit dazu?? Interessenten sollten Eckehard Wolf (069/44 54 75) oder Michael Dorgarten (069/76 95 31) ansprechen.

HB

Die Risiken (beim sportlichen Radfahren)

Es drohen immer dann Gefahren, wenn das Rad zu Extrembelastungen verwendet wird. Die neue Sporttortur Triathlon beispielsweise, bei der im Schwimmen, Radfahren und Laufen höchste Anstrengungen verlangt werden, hat im Repertoire des Freizeitsportlers nichts zu suchen.

Hand in Hand mit der besonderen Betonung einer sportlichen Note gehen schmerzhaft Überlastungserscheinungen in der gesamten Muskulatur. Neue Lenkerformen stehen sogar im Verdacht, die "Radfahrerlähmung" auszulösen: Dies sind Lähmungen des sogenannten Nervus ulnaris im Ellenbogenbereich. Sie entstehen hauptsächlich durch Kompression (Quetschung) des Nervs. Die Folgen: Sensibilitätsstörung, Bewegungsausfälle, Kraftminderung in den Händen.

Auch das Radfahren braucht eine ständige Übung. Es ist zwar bekannt, daß man die Kunst des Radfahrens - gemeint ist hier die Fähigkeit, die Balance zu halten - lebenslang nicht mehr verlieren kann, doch lange Abstinenz macht deutlich unsicher und ungelent. Verletzungen durch Stürze sind dann fast vorprogrammiert. Oft bleibt es bei weniger problematischen Blessuren wie Hautabschürfungen oder Kratzern, in unglücklichen Situationen kommen aber auch schwere Kopfverletzungen vor. Also: Wer lange Zeit nicht auf dem Drahtesel gesessen hat, muß sich wieder eingewöhnen. Und dann nicht gleich schwierige Strecken (unebener Waldboden, steile Hanglagen) absolvieren.

(Auszug aus der Broschüre "Freizeitsportler aufgepaßt" der Fa. CIBA-GEIGY GmbH, 7867 Wehr/Baden)

Radverkehrsunfälle in Frankfurt

Seit 10 Jahren haben die polizeilichen Konzepte zur Senkung der Radverkehrsunfälle in Frankfurt versagt. Mit Fahrerlaubnis und Kennzeichen für Fahrräder ist es nicht getan! Die Unfallzahlen steigen, weil Radfahrer keine Radverkehrsanlagen finden, die sich durch Sicherheit und Komfort auszeichnen.

Hier die veröffentlichten Zahlen:

Jahr Tote Schwerverl. Leichtverl.

1979	5	110	416
1981	5	121	513
1983	6	126	576
1985	4	136	530
1987	4	111	490
1989	5	124	607

Zu Zeiten des Oberbürgermeisters Wallmann haben Planer und Polizei Radfahrer und Fußgänger kmweit auf Gehwegen zusammengedrängt. Radfahren auf der Straße galt bei den Verkehrsexperten als gefährlich. Der Radfahrer wurde von Amts wegen zu einem etwas schnelleren Fußgänger. Die Konflikte waren vorprogrammiert. Die Forderung des ADFC nach Tempo 30 und Fahrradtrassen wurden abgelehnt.

Deshalb begrüßt der ADFC die Wende in der Frankfurter Verkehrspolitik und der damit verbundenen flächenhaften Verkehrsberuhigung. Der Radverkehr erhält die Chance, das sogenannte "Schulwegradwegenetz" zu verlasen und seinen umweltfreundlichen Beitrag zur Lösung städtischer Verkehrsprobleme zu leisten.

(Auszug aus einer Pressemitteilung des ADFC Bezirksverein Rhein-Main)

Schwalbe

»Marathon«

... Deutschlands meistgefahrter
Allwetter- und Langlaufreifen.



SCHWALBE garantiert Ihnen die hunderttausendfach praxiserprobten und bewährten »MARATHON«-Qualitätsmerkmale mit »Brief und Siegel«:

- ☉ außergewöhnliche Durchschlagfestigkeit und damit hohe Pannensicherheit
- ☉ mindestens doppelte Laufleistung gegenüber Standardreifen
- ☉ umweltfreundlich durch längere Lebensdauer
- ☉ optimales Fahr- und Bremsverhalten bei trockener und nasser Fahrbahn

Von jedem verkauften »MARATHON« geht ein Betrag an den Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) zur Förderung gezielter Naturschutz-Projekte.



Mit dem Rad durch die DDR

Schnell noch mal hin, solange es sie noch gibt! Zu dritt ging es los: über den Vogelsberg, Bad Hersfeld, dann der geschichtsträchtigen alten Handelsstraße "Kurze Hessen" durch den Säu-lingwald folgend gelangten wir bei Obersuhl über die Reste der Grenzbefestigung.

Braunkohlendunst und Kopfsteinpflaster

Daß man in der DDR ist, merkt man am stechenden Geruch von Braunkohlenfeuer, denn auch im Hochsommer laufen z.T. überdimensionierte und kaum regelbare Kohleheizkessel, um heißes Wasser zu bereiten. Mit Energie wird sorglos umgegangen, Isoliermaterial ist schwieriger zu bekommen als Kohle, und Stromzähler gibt es auch kaum.

Eine merkwürdige Stimmung befällt uns, wir haben das Gefühl, von einem Farb- in einen Schwarzweißfilm zu wechseln, denn hier gab es kaum Wandfarbe, und stetiger Ascheregen gibt allem einen eigentümlichen Farbton. Aber daran gewöhnten wir uns bald. Nicht so an das Trinkwasser, das vielfach als Uferfiltrat gewonnen wird und überall anders und nicht immer genießbar schmeckt (je nach ansässigem Chemiekombinat).

Erschütternde Straßenverhältnisse

Die Straßen in der DDR sind berüchtigt. Allerdings beklagen sich die Autofahrer meist über die riesigen Schlaglöcher, die "Trabifallen", die man mit dem Rad aber leicht umfahren kann. Viel schlimmer sind die "besseren" Hauptstraßen, die bereits vor dem Krieg mit Kopfsteinpflaster befestigt wurden und im wahrsten Sinne des Wortes erschütternd sind. Wir mußten bei unseren schmalbereiften Reiserädern erst einmal etwas Luft ablassen, um nicht völlig durch-

gerüttelt zu werden**). Wir haben uns oft breitreifige Mountainbikes gewünscht. Asphaltstraßen entstehen in der DDR anscheinend, indem einfach Teer in die Landschaft gekippt wird; mit etwas Splitt und Straßenstaub verklebt das ganze dann mit der Zeit zu einer Asphaltdecke. Leider schmilzt es bei sommerlichen Temperaturen, so daß unsere Räder kraftzehrend klebrige Spuren hinterlassen.

**). Anm.d.R.: Lieber sich an's Rütteln gewöhnen, als "Durchschläge" provozieren: wir warnen vor "Schlappen"!

Trabis

Daß es in der DDR zuwenig Autos gibt, ist ein Gerücht: Auch wenn man sich die Westautos wegdenkt, die neuerdings in zunehmendem Maße die DDR Straßen belasten, kann die Verkehrsdichte in einer Stadt wie Eisenach durchaus mit unseren Problemen mithalten. Deshalb hat man es auch in der DDR als Radfahrer nicht leicht. Besonders nervig sind die Trabis, die uns beim Überholen eine ranzige Zweitakterwolke zur Inhalation hinterlassen.

Über den Rennsteig

Nach einer Besichtigung der Wartburg ging es weiter über den Rennsteig, den ehemaligen Grenzweg (Renne=Grenze) zwischen Thüringen und Franken auf der Kammlinie des Thüringer Waldes, der anfangs als Forstweg gut ausgebaut ist. In der Gegend des großen Inselberges wird er aber zum Trampelpfad und steiler. Mitten in diesem klassischen MTB-Reservat kreuzt unvermittelt, fast lässig radelnd, ein DDR Radler unseren Weg: Gangschaltung?-Braucht er nicht! Für uns mit unseren High-Tech-Rädern ist der Tag gelaufen...

Im weiteren Verlauf gibt es eine bequeme Straße, die ungefähr dem Verlauf des Rennsteiges folgt, MTB-Freaks können aber auch auf ihm weiterkeulen.

Mit der Reichsbahn unterwegs

Durchs idyllische Schwarzwald verlassen wir schließlich den Thüringer Wald und steigen am nächsten Tag in Rudolstadt (ohne "f") in den Zug nach Dresden. Für die 250km benötigt der D-Zug lächerliche 6 Stunden, aber wir haben ausreichend Proviant dabei und genießen es, die Landschaft in fast gewohntem Tempo vorbei ziehen zu sehen, ohne dabei strampeln zu müssen. Billig ist diese Art der Fortbewegung allemal: Bei einem Bahnkilometerpreis von 8 Pfennig (Bei uns ist es 3x so teuer) "lohnt" sich das Radfahren eigentlich gar nicht! Die Fahrradmitnahme ist im Gegensatz zur DB in den meisten Zügen problemlos möglich.

Dresden: Versailles des Ostens

Hier erstaunen uns die vielen Relikte verspielt pompösen Barocks aus der Ära August des Starken. Bei dem Lustschloß Moritzburg nördlich von Dresden gibt es inmitten idyllischer kleiner Seen sogar eine Seehafenkulisse mit einer Leuchtturmattrappe.

Elbsandstein

Unsere Tour führt uns weiter ins Elbsandsteingebirge, das mit viel unberührter Natur und grandiosen Sandsteinformationen zu Recht als eine der schönsten Gegenden der DDR gilt. Berühmt sind die Festung Königstein, die noch bis zum 2. Weltkrieg militärisch genutzt wurde und heute ein großes Museum ist, sowie die Bastei, eine imposante Felsgruppe, die steil am Elbufer aufragt. Zu empfehlen ist auch die Jugendherberge auf der Burg Hohenstein.

Von Bautzen aus überspringen wir wieder mit der Bahn eine weniger attraktive Strecke bis Calau (westlich von Cottbus).

Storchennest Spreewald

Obwohl dieses Gebiet südlich von Berlin landwirtschaftlich z.T. intensiv genutzt wird, gibt es daneben in der wasserreichen Kulturlandschaft noch viele Rückzugsgebiete für die Natur: Bei uns seltene Wasservögel und Störche gehören hier zum alltäglichen Bild. In der Gegend von Lübben trafen wir unerwartet auf einen alten Bauern, der seinen kleinen Acker noch wie in alten Zeiten mit dem Pferdeflug bearbeitete.

Radlos in Berlin

Wegen einer akuten Magen-Darmerkrankung mußte ich in Ost-Berlin einen Tag im Krankenhaus verbringen. Die Versorgung war entgegen allen Befürchtungen gut. Die Freude über meine rasche Genesung wurde getrübt durch die Tatsache, daß mein Fahrrad versehentlich eingeschlossen worden war und unglücklicherweise am Wochenende niemand mit Schlüssel aufzutreiben war: Radlosigkeit. Zum Glück liehen mir unsere Gastgeber ein Rad. So bekam ich Gelegenheit, DDR Fahrradstandard hautnah kennenzulernen. Ich kann jetzt verstehen, warum so viele Leute lieber Auto fahren und jeden, der freiwillig Fahrrad fährt für verrückt erklären: Die wissen einfach nicht, was ein "richtiges" Fahrrad ist.

Eine schwebende Badewanne

Groß genug, daß man Lastkähne damit von einem Kanal auf seine 36m höher gelegene Fortsetzung über'n Berg hieven kann: Das Schiffshebewerk von Niederfinow, nordwestlich von Berlin, ist ein gigantischer Kran für Schiffe samt Wasser. Ein technisches Denkmal aus einer Zeit, als der Schiffsverkehr noch dominierte. Auch heute wird es noch viel benutzt, aber es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis auch die DDR in einer Flut stinkender LKW erstickt. → S.17

Frankfurt, ein Radlerparadies - oder?

von den Schwierigkeiten, seinen Ärger zu Papier zu bringen.

In der letzten Ausgabe von RAD&TAT habe ich dazu aufgerufen, ähnlich wie in anderen Städten in Frankfurt eine Aktion "Ärger beim Radfahren" zu starten. Das bisherige Echo läßt Raum für vielfältige Spekulationen:

1. Frankfurt ist von mir unbeachtet inzwischen zum Radlerparadies avanciert, in dem es nichts zu bemängeln gibt,

2. Die Zahl von über 700 ADFC-Mitgliedern allein in Frankfurt ist maßlos übertrieben, was allerdings von der Mitgliederverwaltung glaubhaft bestritten wird,

3. Ihr habt Euch schon so an die bestehenden Verhältnisse gewöhnt, daß Ihr Euch gar nicht mehr davon trennen wollt,

4. Ihr glaubt, daß derlei Aktivitäten eh nichts bewirken,

5. Ihr wollt Euren Ärger für Euch behalten, damit Ihr auch weiterhin Grund zum Fluchen habt,

6. Ihr seid zu faul zum Schreiben,

7. das angehängte Formblatt incl. Vergrößerung, Kostenschätzung und Nordpfeil hat Euch so verschreckt, daß Euch zu dem Thema nichts mehr einfällt,

8. oder ???

Wie dem auch sei, aufgeben gilt nicht. Ich will deshalb versuchen, etwas näher zu erläutern, warum ich eine solche Aktion in der aktuellen Situation für sinnvoll halte. Es gibt beim rot-grünen Magistrat Ansätze zu einem Umdenken in der Verkehrspolitik, die wir unterstützen sollten, damit aus schönen Plä-

nen gute Taten werden. In Abstimmung mit dem ADFC, so ist der Stand der Gespräche, soll ein Planungsbüro im Auftrag des Planungsdezernenten eine Radverkehrsplanung für Frankfurt erarbeiten, die endlich auch die Interessen der Radfahrer und Fußgänger berücksichtigt. Es kann sicher nicht schaden, wenn in diese Planungen die Erfahrungen möglichst vieler real existierender Radfahrer Eingang finden. Eine solche Chance bietet sich uns nicht alle Jahre.

Jede Politik muß sich verkaufen, vor allem eine neue. Um zu zeigen, daß sich in Sachen Radverkehrspolitik etwas bewegt, bittet die Stadtverwaltung uns um Vorschläge, wo mit relativ geringen Mitteln Mängel an vorhandenen Radverkehrsanlagen beispielhaft beseitigt werden können. Es ist zwar nicht auszuschließen, daß es bei diesen Beispielen bleibt (bisher endete die Liebe zum umweltfreundlichen Radverkehr häufig in den Haushaltsberatungen), aber bekanntlich ist ja der Spatz in der Hand besser als gar nichts zu essen.

Eine vernünftige Planung kostet Zeit. Zwar ist seit Amtsantritt des rot-grünen Magistrats schon mehr als ein Jahr vergangen, aber niemand konnte erwarten, daß auf dessen Prioritätenliste die Radverkehrspolitik an erster Stelle stehen würde. Bisher waren es meist kleinere Städte, in denen der Versuch unternommen wurde, dem Radverkehr mehr Raum zu schaffen. Dazu kommt, daß Frankfurt mit seiner enormen Verkehrsdichte sicher ein schwerer Brocken für die beauftragten Planer wird. Aber Frankfurt ist auch ein großes Dorf, in dem sehr viele Ziele auch für weniger sportliche Radfahrer erreichbar wären, wenn nur endlich durchgehende und sichere Wege dafür geschaffen würden. Das bedeutet zugleich, daß die er-



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Rhein-Main e.V., Postfach 11 01 02, 6000 Frankfurt 11

Ortsgruppe Frankfurt/M

Blatt Nr.

Eingegangen am

Weitergegeben am

Erledigt am

Aktion "Ärger beim Radfahren"

Heute ist der

Mein Name ist

Ich wohne in

und bin telefonisch erreichbar unter

Das ärgert mich beim Radfahren

was, wo und warum

Das schlage ich vor

reichbaren Umsteige-Raten vom Auto zum Fahrrad deutlich über denen von anderen Städten mit vergleichbarer Einwohnerzahl liegen könnten. Nicht zuletzt hat die Infarktneigung des Frankfurter Stadtverkehrs in den letzten Jahren so drastisch zugenommen, daß selbst die vernageltsten Verfechter automobilier Heilslehren gezwungen sind, zumindest für den Bereich der Innenstadt zur Kenntnis zu nehmen, daß es auch noch andere Formen der Fortbewegung gibt als die mit dem individuellen Abgas-schweif. Bei allem Ärger über bisher Versäumtes plädiere ich doch für Geduld. Es hilft uns nichts, wenn jetzt ohne Konzept oder gar nach den alten Konzepten der CDU hektisch weitere Versatzstücke von Radverkehrsanlagen ("Wir haben wieder sound-soviel Kilometer Radwege gebaut") aus dem Boden gestampft werden. Andererseits müssen wir uns immer darüber im Klaren sein, daß die Entscheidung über eine Wende zu einem umweltverträglicheren Verkehr nicht mit der Vergabe von Planungsaufträgen fällt, sondern mit der Vergabe von Bauaufträgen.

Die Wege, die zur Förderung umweltfreundlicherer Alternativen im Verkehr beschritten werden müssen, sind seit vielen Jahren bekannt. Es gibt bereits viele durchdachte Konzepte und in anderen Städten gibt es schon reiche Erfahrungen, auf die wir aufbauen können. Was nötig ist, sind endlich klare Entscheidungen auf der politischen Ebene. Um diese durchzusetzen, bedarf es - die Erfahrung lehrt es uns immer wieder - vor allem des ständigen Drucks der Betroffenen, der Mobilisierung der Öffentlichkeit, der kosequenten Lobbytätigkeit. Auch diesem Ziel soll die Aktion "Ärger beim Radfahren" dienen. Nicht zuletzt sehe ich darin eine Möglichkeit, das publizistische Sperrfeuer zu durchbrechen, das in den letzten Monaten den Ärger über eine Minderheit von rücksichtslosen Nah-

kämpfern im Sattel immer wieder in den Vordergrund rückte. Es wird einige Ausdauer erfordern, bis die Sache läuft, bis engagierte Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Förderung des Radverkehrs zu ihrer eigenen Sache machen. Der Strom des motorisierten Individualverkehrs wird immer langsamer, er kommt immer öfter zum Stehen. Das ist unsere Chance, nutzen wir sie!

Fritz Biel
OG Frankfurt

PS: Zunächst einmal danke ich denen, die schon geschrieben haben. Es sind alle Anregungen willkommen, nur lesen sollte man sie können. Zeichnungen ersparen oft viele Worte, am besten natürlich auf einer Kopie des jeweiligen Stadtplanausschnitts, aber es geht auch anders: In der Mitte dieses Heftes findet Ihr ein überarbeitetes Formblatt, das Euch die Arbeit erleichtert und es auch dem eiligen Zeitgenossen ermöglicht, seinen Teil zum Erfolg der Aktion beizutragen. Neben den alltäglichen Anlässen zum Fluchen interessiert uns auch, wer, wann, wie oft und warum in dieser Stadt mit dem Fahrrad wohin fährt (Diskretion Ehrensache), oder warum er es lieber bleiben läßt. Wer uns lieber mündlich wissen lassen möchte, daß er die ganze Sache für ausgemachten Unsinn hält, der kann dies am 3. Oktober beim nächsten Radlertreff tun. Wir haben vor, die Aktion "Ärger beim Radfahren" im Rahmen der Aktionswoche "Mobil ohne Auto" zum Thema dieses Treffens zu machen (siehe Termine). Damit Eure Post auf schnellstem Weg dort landet, wo sie erwartet wird, bitte auf dem Umschlag deutlich das Stichwort "Aktion Ärger beim Radfahren" unterbringen. Ich hoffe, daß nach der mißglückten Generalprobe die Premiere ein umwerfender Erfolg wird.

Mit Volldampf durch den Harz

Zu rasch waren unsere 3 Wochen Urlaub vorbei. Auf dem Rückweg mit der Bahn machten wir noch einen Abstecher in den Harz, um eine Attraktion mitzunehmen, die es vielleicht bald nicht mehr gibt: Von Wernigerode nach Nordhausen mit der Harzquerbahn, einer 1000mm Schmalspurstrecke mit Dampflok-betrieb - Live: Kein Museumszug, sondern "normale" Reichsbahnstrecke!

Literatur und Karten

Bei der Planung unserer Tour half uns das Taschenbuch "Radwandern in der DDR" von Lutz Gebhard und Ulrich Herzog, frisch erschienen im Moby Dick Verlag für DM 26,80. Es ist für einen Radwanderführer relativ dick, bietet allerdings auch eine Menge Hintergrundinformationen zu den aufgeführten Sehenswürdigkeiten entlang der 12 beschriebenen Touren, von denen wir einige Abschnitte in unsere Route einbezogen haben. Die Wegbeschreibungen sind allerdings zu unübersichtlich und ungenau, der Wegverlauf nur in einer viel zu groben Handskizze schematisch dargestellt.

Die DDR Touristenkarten im Maßstab 1:100000 bis 1:150000, die es nur von bestimmten Gebieten gibt, sind leider z.T. recht ungenau (von der Stasi gefälscht, wird behauptet). Dennoch leisten Sie in bergigem Gelände ganz gute Dienste, da sie wenigstens andeutungsweise Höhenlinien enthalten. Im Flachland hingegen ist die General-Karte DDR vom Mairs Verlag (Stuttgart) am ehesten zu empfehlen, die die DDR in 9 Blättern im Maßstab 1:200000 recht genau (allerdings ohne Höhenlinien) darstellt. Leider mußten wir feststellen, daß es diese Karte, die es bei uns mittlerweile an jeder Tankstelle gibt, in der DDR noch nirgends zu kaufen gab.

Wanderkarten lohnen sich für Radfahrer überhaupt nicht, sie sind Vergrößerungen der Touristenkarten und enthalten nur unwesentlich mehr Details.

Weitere "DDR Tips für Radler" enthält das neue Info 40, das mit fränkischem Rückumschlag bei der ADFC-Bundesgeschäftsstelle erhältlich ist.

Unterkunft

Übernachtet haben wir sowohl in Jugendherbergen als auch mithilfe des ADFC Dachgebers. Die Jugendherbergen, meist ehemalige FDJ-Heime, sind vom Komfort her mit den BRD-Herbergen vergleichbar, nicht gar so streng reglementiert, und im allgemeinen sind die Herbergseltern freundlicher als bei uns üblich. Das JH-Frühstück ist allerdings nicht genormt: Teils haben wir sehr üppig getafelt, gelegentlich aber auch äußerst spartanische Menüs lustlos auf der Messerspitze sortiert.

Mit dem ADFC Dachgeber haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht, allerdings gestaltet sich die Voranmeldung etwas umständlich, denn kaum jemand in der DDR hat ein Telefon, und wenn doch, erweist sich das Telefonieren mit den tückischen Münzfernsprechern Marke VEB Robotron als wahre Wissenschaft, zumal die Vorwahlnummern von fast jedem Bezirk aus anders sind, aber nicht mal im Telefonbuch stehen, und die Auskunft oft besetzt ist. Wir haben es aufgegeben und sind direkt vorstellig geworden: Meist waren wir auch ohne vorherige Anmeldung willkommen; wenn es mal nicht paßte, konnten wir zur nächsten Adresse weiterfahren, denn mit über 10000 Adressen bildet der DDR-Dachgeber ein dichtes Netz, so daß man kaum Probleme hat unterzukommen.

Mit dem Dachgeber lernt man nicht nur das Land, sondern auch die Leute kennen, und bekommt unmittelbaren Einblick in die Probleme, derer es in der DDR momentan mehr als genug gibt: ➔

Der Preis der Freiheit

Nach anfänglicher Euphorie macht sich Enttäuschung breit und bei vielen Ungewißheit und Angst um die Zukunft: Von Aufschwung ist noch nichts zu spüren: die DDR-Wirtschaft befindet sich in rasanter und unaufhaltsamer Tal-fahrt. Westliche Investoren warten vielleicht lieber noch ab, bis die Betriebe völlig am Boden liegen und für'n Appel und'n Ei und ohne störende Auflagen zu haben sind. Zugleich wird vielfach Eigeninitiative der DDR-Bürger gelähmt, durch entscheidungsunfähige Politiker, die noch immer auf Weisungen eines Politbüros zu warten scheinen, das es nicht mehr gibt.

Täglich wächst die Zahl der Arbeitslosen, viele bis Ende des Jahres (bzw. bis nach den Wahlen) noch in Scheinarbeitsverhältnissen als "Kurzarbeiter" getarnt. Die maroden, nicht konkurrenzfähigen Betriebe wurden vielfach vom 1. auf den 2. Juli ihres Absatzmarktes beraubt, weil im DM-Rausch schwelgende DDR-Bürger lieber buntverpacktes aus der Westfernsehwerbung kaufen: So werden bei uns währenddessen Überstunden gemacht, um die erhöhte Nachfrage zu decken.

Angst um das Dach überm Kopf

Das Lohnniveau ist in der DDR zwar niedrig, aber dafür vermietet die Kommunale Wohnungsverwaltung (KWV) die Wohnungen für nur ca. 70 DM im Monat. Wenn die Mieten unseren Standards angepaßt werden, dürften Sie das jetzige Einkommen manches DDR-Bürgers übersteigen. Der Lohn wird sicherlich auch steigen, doch einige, besonders Rentner und arbeitslos gewordene DDR-Bürger werden sich wohl ihre Wohnung nicht mehr leisten können.

Unsere Gastgeber in Dresden hatten versucht, zusammen mit den anderen Hausbewohnern eine Genossenschaft zu gründen, um ihr

altes Mietshaus gemeinschaftlich zu erwerben und in Eigenarbeit zu renovieren. Dies wurde von der KWV abgelehnt: Man will die Angebote aus dem Westen abwarten...

Die Häuser werden von einer Treuhandgesellschaft veräußert werden: Ich befürchte, daß hier einiges an Schiebung eingefädelt wird, und die Spekulanten werden bei enormer Wertsteigerung gut verdienen - auf Kosten der DDR-Bürger.

Besonders in Berlin wird der sich anbahnende soziale Konflikt deutlich: Wohnungsnotgeplagte zahlungskräftige Westberliner werden die Mieten in Ostberlin hochtreiben. "Nächstes Jahr fliegen hier die Pflastersteine" meinten unsere Gastgeber.

Die heiße Schlacht am kalten Buffet

Die Wirtschaftspropheten hört man in letzter Zeit frohlocken, auf dem Gebiet der DDR werde es in einigen Jahren zu ungeahnter wirtschaftlicher Blüte kommen. Wohl gemerkt, es ist nur vom Gebiet, nicht aber von den Bürgern die Rede! Ein hektischer Ausverkauf der DDR an gierige, kapitalkräftige westliche Investoren hat begonnen, und es tut weh mitanzusehen, wie sich diese Leute an der Wiedervereinigung gesundstoßen, während für DDR-Bürger nur die abgenagten Knochen übrigbleiben. Doch ich fürchte, damit wird man sich abfinden müssen.

"Das geht alles viel zu schnell", haben die meisten mittlerweile erkannt, doch es gibt kein Zurück mehr: Das große Fressen hat begonnen, und jetzt kann nur noch die rasche Vereinigung mit der endgültigen Festlegung der Rechtsnormen die tödliche Lähmung in der DDR lösen. Gewiß, der Aufschwung wird kommen, aber so mancher DDR-Bürger wird dabei als Sozialfall ausgespuckt werden.

Ralf Boecker

Beiträge zur Zeitschrift Radfahren

Im Bundesverband des ADFC hat sich der Fachausschuß PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT das Ziel gesetzt, interessante Beiträge an die Zeitschrift RADFAHREN zu liefern. Es geht dabei um Themen zur Verkehrspolitik, Technik, Projekte vor Ort, Erfahrungen mit kommunalen Stellen, fremden-verkehrspolitische Überlegungen.

Wer Interesse hat, sollte Kostproben seines bisherigen Schaffens an die Bundesgeschäftsstelle an die Fachgruppe "Presse und Öffentlichkeitsarbeit" schicken.

Bu

INFORMATIONEN FÜR ELTERN

von Schulanfängern enthält das neu aufgelegte Info 24 aus der Serie "Kinder und Radfahren", das gegen frankierten Rückumschlag bei der ADFC Bundesgeschäftsstelle erhältlich ist. Weitere nützliche Informationen zu Tempo 30 und verkehrsberuhigten Zonen bietet das Faltblatt Tips - Kinder im Verkehr, herausgegeben vom Verkehrssclub Deutschland (VCD), Kalckuhlstr. 24, 5300 Bonn 3.

Ralf Boecker

Autoärmere Stadt

Diese Informations-Zusammenstellung aus Zeitungsartikeln vermittelt einen Überblick über die verschiedensten Herangehensweisen an die autoarme Stadt. Sie reicht von europäischen Beispielen (Zürich, Stockholm, Bologna, Rom) zu Städten anderer Kontinente (Los Angeles, Mexico City, Singapur). Die 21-seitige Zusammenstellung ist erhältlich für DM 6.- in Briefmarken beim Arbeitskreis Verkehr und Umwelt e.V., Kirchstr. 4, 1000 Berlin 21.

JUGENDARBEIT IM ADFC

Erfahrungen haben gezeigt, daß Aktivitäten vor Ort im starken Maße von Jugendlichen getragen werden. Da der ADFC einen gewissen Mangel an Aktiven hat, sollten wir uns verstärkt um die Motivation Jugendlicher bemühen. Dies ist auch geboten, um den "Erwachsenen von morgen" die Umwelt und Verkehrsproblematik vor Augen zu führen. Die Verantwortung liegt hier vor allem bei Lehrern, im Rahmen des Sach- und Gesellschaftskunde-Unterrichtes oder in Arbeits- und Projektgemeinschaften im Wahlpflichtbereich diese Problematik zu behandeln. ADFC und die Deutsche Umwelt Aktion (DUA) haben dazu Projektvorschläge für die Jahrgangsstufen 5-10 erarbeitet. Die Broschüre ist für 10 DM bei der Bundesgeschäftsstelle erhältlich.

Besonders fruchtbar dürfte auch die Arbeit mit Schülern der Oberstufen sein. LEHRER, die an derartigen Projekten interessiert sind, sollten sich an Ralf Boecker, OG Oberursel&Steinbach, Tel. 06171/52259 wenden.

Ralf Boecker

Kleinanzeigen

Tandem-Halterung von Vitansel (ohne Trägerbrücke), solide Ausführung, fast neuwertig (NP DM 158.-) für DM 110.- zu verkaufen. Peter Neun, Tel.: (069) 212-34059

Saar

Die Aktivitäten der Gruppe Saar waren in den letzten Monaten überwiegend der Verkehrspolitik in Saarbrücken gewidmet. So galt es im Juni, sich an den Vorbereitungen und der Durchführung der jährlichen Fahrrad-Demo zu beteiligen. Die Rekordbeteiligung von über 1300 Teilnehmern und die sich anschließende Podiumsdiskussion haben hoffentlich einiges ins Rollen gebracht. Von nun an finden regelmäßig Treffen zwischen den im Radverkehr engagierten Gruppen und dem Radverkehrsplaner der Stadtverwaltung statt.

Heftig diskutiert wird in Saarbrücken zur Zeit die von der Stadt beschlossene Einführung von Tempo-30-Zonen. Unserer Meinung nach ist das von der Stadt vorgelegte Planungskonzept nicht ausreichend. Wir haben deshalb von der Stadt eine Erweiterung der Tempo-30-Zonen, eine Reduzierung der Vorrangstraßen sowie die Anlage von Radspuren auf den Vorrangstraßen gefordert.

Als Vertreterin des ADFC nimmt Uschi Hubertus an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Verkehrssicherheit des saarländischen Innenministeriums teil.

Darüber hinaus wurden im Sommer zwei Radtouren und mehrere Infostände veranstaltet. Seit August treffen wir uns jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Gaststätte "La carotte", Karcherstr.15, Saarbrücken (1.Stock).

Gruppe Saar

MOGELPACKUNG

Die Krönung des Verpackungswahnsinns ist das Auto: 1000kg Verpackung, um 80kg Mensch zu transportieren!

Wiesbaden

Wie schon im vergangenen Winterhalbjahr werden ab Oktober die beliebten "Feierabend-Touren" - gemütliche 15 -25 km mit anschließender Einkehr - vom Mittwochabend auf den Sonntagmittag verlegt.

Der Treffpunkt ist derselbe wie mittwochs: Vor dem Schiller-Denkmal am Warmen Damm (an der Rückseite des Staatstheaters) um 13.00 Uhr an jedem Sonntag von Oktober 1990 bis einschließlich März 1991.

Wer Lust hat, auch mal eine solche Tour zu führen, möge sich mit Armin Reich (Tel.: (06121) 69 46 97 (priv.) oder (06121) 34 04 43 (dienstl.)) in Verbindung setzen.

Armin Reich
OG Wiesbaden

Leserbrief

Speichenwechsel bei Kassettennaben ..., Anmerkung der Redaktion (RADT&TAT Juli 90)

Die von mir vorgeschlagene Vorgehensweise zum Demontieren der Kassettenritzel ist schon mehrfach erprobt und funktioniert auch bei extrem festgezogenen Abschlußritzeln.

Ich bin wahrlich kein "Leisetreter" mit meinen 84 kg Lebendgewicht und mein Antritt ist garantiert auch nicht von Pappe.

Das in der Anmerkung empfohlene Spezialwerkzeug gab bei mir leider schon bei der ersten Benützung den Geist auf.

Oliver Nekola, Mainz

Wir machen MOBIL- OHNE AUTO!

MOA - MOBIL OHNE AUTO

Unter diesem Motto beteiligen sich auch die OG Bad Homburg und die OG Oberursel/Steinbach zusammen mit anderen Umweltschutzverbänden an der von der Naturschutzjugend des DBV organisierten Landesweiten Aktionswoche vom 1.-6. Oktober. Politiker sollen öffentlichkeitswirksam auf die drängenden Probleme hingewiesen, und Autofahrer durch Aktionen wie die Verteilung von "Umweltstrafzetteln" auf die negativen Auswirkungen ihrer gewohnten Bequemlichkeit aufmerksam gemacht und zur Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel animiert werden. So wird dazu aufgerufen, in der Aktionswoche oder sogar für den ganzen Oktober mal probeweise auf die Nutzung des Autos zu verzichten.

Im einzelnen sind im Hochtaunuskreis folgende Veranstaltungen geplant:

Samstag, 29.9.: Fahrrad Festival: großer Infomarkt mit Fahrradbörse und Unterhaltung für Jung und Alt vorm Kurhaus in Bad Homburg. Der ADFC wird mit dem Infomail vertreten sein.

Sonntag, 30.9.: Demonstration für die Sperrung des Feldberges für den Autoverkehr und Renaturierung des Plateaus. Ab 12:00 marschiert von jeder Seite, vom Roten Kreuz sowie vom Sandplacken je ein Zug auf der gesperrten Straße, um sich auf dem Feldberg zu treffen. Anreise zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad (09:30 Uhr ab Oberursel Stadthalle, 10:00 ab Gotisches Haus Bad Homburg-Dornholzhausen)

Montag, 1.10.: Politiker-Wettrennen. 16:30 Uhr in Bad Homburg am Kirdorfer Kreuz (Bachstraße). Am Start: Fußgänger, Radfahrer, Busbenutzer und Auto. Wer schafft es zuerst in die Innenstadt und wieder zurück?

Dienstag, 2.10.: 20:00 Uhr Bad Homburg, Gaststätte "Schlachthof", Urselerstraße, Film zu Verkehrsproblemen, anschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Bernd Hamer (CDU), Hana Hunsinger (FDP), Peter Hartherz (SPD) und Horst Burkhardt (Grüne).

Mittwoch, 3.10. (Tag der deutschen Einheit): Treffpunkt 11:00 Oberursel Stadthalle: Fahrrademonstration gegen Straßenbau, deutsch-deutschen Autowahnsinn und vereinigte Verkehrsprobleme

Donnerstag, 4.10.: 15:00 Uhr, Bad Homburg auf dem Marktplatz an der Louisenstraße: Verteilaktion Umweltstrafzettel für Autofahrer.

Freitag, 5.10.: Demonstration für ein besseres Radverkehrsnetz in Bad Homburg: Markierung eines Fahrradstreifens mit Kreide auf der Straße. Zeit: 11:00. Ort: Hessenring/Hindenburgring.

Samstag, 6.10.: Große Fahrradsternfahrt nach Frankfurt mit Abschlußkundgebung auf dem Römerberg. Von Oberursel aus soll ein Auto von einem Fahrradgespann nach Frankfurt geschleppt werden.



Sammelpunkte mit Abfahrtzeit im Hochtaunuskreis:

Köppern: Bahnhof 09:00 Uhr

Bad Homburg: Kurhaus Louisenstraße, 09:45 Uhr: Begrüßung der Radlergruppe aus Bad Nauheim, Weiterfahrt 10:00 Uhr

Kronberg: Berliner Platz, vor Schade-Markt, 10:00Uhr

Oberhöchstadt: Katholische Kirche, 10:15 Uhr

Oberursel: Stadthalle, 10:30 Uhr

von dort gemeinsame Weiterfahrt über Niederursel zum Treffpunkt Praunheimer Brücke, wo die OG Frankfurt die Führung übernimmt.

Genauere Informationen und weitere aktuelle Aktionen sind aus der Presse oder beim MOA-Aktionsbüro* in der Louisenstraße 23 in 6380 Bad Homburg zu erfahren.

Jeder ist aufgerufen, selbst zu kommen und so viele Verwandte und Bekannte wie möglich zu den Demonstrationen mitzubringen.

Ralf Boecker * Tel.: 06172/20965

RADWANDERKARTE HOCHTAUNUS

Die OG Oberursel arbeitet z.Zt. an der Ausarbeitung eines überörtlichen Radwegenetzes. Dabei geht es zunächst um eine Kartierung der existierenden Verbindungen im Rahmen der Neuauflage der Topographischen Karte des Landesvermessungsamtes sowie für die neuen bundesweiten ADFC-Radwanderkarten, die in nächster Zeit erscheinen sollen. Es werden aber noch dringend Ortskundige im Vorder- und besonders im Hintertaunus gesucht, die interessiert sind, bei diesem Projekt z.B. durch Bearbeitung von kleineren Teilabschnitten mitzuhelfen. Bitte melden bei Ralf Boecker, Tel. 06171/52259.

Ralf Boecker

ORTSGRUPPENGÜNDUNG IN KRONBERG

Am Montag, dem 24. September um 20:00 Uhr in dem kleinen Sitzungssaal der Stadt Kronberg, Katharinenstraße 12, Kronberg. Kontakt: Gisela Hock, Friedrichstr. 11 in Kronberg, Tel. 06173/68214.

Ralf Boecker

KREISGRUPPE HOCHTAUNUS

Am Montag, dem 26. November um 19:00 Uhr wollen wir in Bad Homburg, im Haus der Altstadt, Rind'sche Stiftstr. 2, die ADFC-Kreisgruppe für den Hochtaunuskreis ins Leben rufen. Die Koordination und Ausweitung von Aktivitäten der bestehenden Ortsgruppen, sowie der Informationsaustausch und gemeinsame Aktionen mit anderen Umweltschutzverbänden werden ihre wesentliche Aufgabe sein. Sie wird radverkehrspolitischer Ansprechpartner auf Kreisebene sein, so daß wichtige Ziele über Gemeindegrenzen hinweg besser verfolgt werden können, wie z.B. Schaffung und Ausschilderung eines überörtlichen Radverkehrsnetzes.

Für die Kreisgruppe suchen wir noch Leute, die bereit sind, bei der Verwirklichung dieser Ziele zu helfen oder in Gemeinden ohne eigene Ortsgruppe als Ansprechpartner oder Kontaktperson zu fungieren. Dieser Aufruf richtet sich nicht nur an Mitglieder, wir suchen auch den Kontakt zu anderen Organisationen. Wer sich also auf diese Weise für die Verbesserung der Situation für Radfahrer einsetzen möchte, wende sich bitte an Ralf Boecker, Oberursel, Tel. 06171/52259.

Ralf Boecker

ADFC und CDU

Am 14.08.90 hatte die Ortsgruppe ein Gespräch mit vier Vertretern der CDU-Fraktion des Stadtparlaments. Wir hatten alle Fraktionen in den Werkhof eingeladen, um unsere Arbeit und die Rahmenbedingungen vorzustellen. Über das Gespräch mit den GRÜNEN siehe Artikel "ADFC und GRÜNE".

Die CDU ist in Darmstadt in der Opposition und reagierte sehr engagiert auf den Vorschlag, mit uns über die städtische Verkehrspolitik zu diskutieren. Da ein anwesendes Fraktionsmitglied auch Bundestagsabgeordneter im Verkehrsausschuß ist, konnten wir teilweise auch über die Stadtgrenzen hinaus diskutieren.

Wir äußerten unsere Vorstellungen über eine Verkehrsplanung, die sich an den Bedürfnissen von Radfahrern und auch Fußgängern orientiert. Konkrete Verbesserungsvorschläge notierte sich der Fraktionsvorsitzende. Die Fraktion betonte, sich in Zukunft für eine stärkere Förderung des Radverkehrs im Stadtparlament einzusetzen.

Inhaltlich sah unsere "Wunschliste" an die Fraktion so aus:

- Stärkere Überwachung der Verkehrsvorschriften

Wir wollen keinen "Polizeistaat", sondern ein gefahrloses Miteinander in der Stadt. Solange Radfahrer und Fußgänger (vor allem Kinder und ältere Menschen) lebensgefährlich bedroht sind, fordern wir verschärfte Maßnahmen gegen Geschwindigkeitsüberschreitungen, Gehwegparken, usw. Auch gegen Radfahrer, die andere gefährden (z.B. Fahren entgegen der Fahrtrichtung eines einseitigen Radwegs) muß eingeschritten werden.

- Verbesserung der Kombinationsmöglichkeiten von ÖPNV (öffentlicher Personen - Nahverkehr) und Fahrrad

Die Mitnahmemöglichkeit in Bus und Bahn muß geschaffen werden. An Haltestellen und Bahnhöfen sollen diebstahlsichere und wettergeschützte Abstellmöglichkeiten gebaut werden (Fahrradstation).

- Wahlmöglichkeit zwischen Radweg und Fahrbahn

Auch heute schon gibt es die Möglichkeit, zwischen Radweg und Straße zu wählen. Ein entsprechend angelegter Fußweg mit dem Schild "Fußweg - Radfahrer frei" umgeht die noch bestehende Radwegebenutzungspflicht. Langsamere Radfahrer und Kinder benutzen diese abgesetzten Radwege, schnelleren Radlern steht die Fahrbahn zur Verfügung.

Diese Hauptpunkte hob die CDU-Fraktion in einer Presseerklärung (22.08.90, Darmstädter Echo) hervor. Der Artikel lautete: "Mehr Sicherheit für Radler, CDU-Fraktion und Fahrrad-Club sind sich einig"

Am 27.09.90 findet im Stadtparlament eine Debatte zur Verkehrssituation statt. Dabei wird es vor allen Dingen auch um die Förderung des HEAG-Verkehrsbetriebes gehen. Das Fahrgastaufkommen ist in den letzten Jahren gering. Wir wünschen uns, daß die Attraktivität von Bus und Bahn auch durch die Schaffung von Mitnahme- und Abstellmöglichkeiten (s.o.) gesteigert wird.

Karin Skorsky

ADFC und GRÜNE

Am 27.08.90 trafen sich auf Einladung der GRÜNEN Vertreter/innen verschiedener Verkehrsinitiativen, um Stellung zum Entwurf des grünen Verkehrskonzepts zu nehmen. Wir waren mit sechs Mitgliedern der Ortsgruppe vertreten. Dieses Konzept umfaßt die Themen Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Güterverkehr, MIV (Motorisierter Individualverkehr), sowie ein Kapitel über Verkehrsberuhigung.

Ein Vorschlag für die Fußwegeplanung ist ein Fußwegenetz für Darmstadt. Zusätzlich zu Straßen mit guten Fußgängermöglichkeiten könnte sich ein zusammenhängendes Fußwegenetz unabhängig vom Autoverkehr - z.B. durch verschiedene Grünanlagen - erstrecken.

- Den Maßnahmen für ein Radverkehrskonzept stimmten wir zu. Gefordert wird vor allen Dingen ein Radverkehrsnetz, das sowohl innerstädtische als auch überörtliche Ziele funktionsgerecht miteinander verbindet. Zu einigen Details konnten wir noch Anregungen geben. Entgegen den Planungen der Stadt, den Darmstädter Radwegeplan bis 2010 oder 2020 fertigzustellen, fordern die GRÜNEN eine Realisierung in den nächsten fünf Jahren. Der Planungsumfang beträgt 20 Mio DM. Deshalb sollten pro Jahr 4 Mio DM für den Radverkehr zur Verfügung gestellt werden, um 1995 ein funktionierendes Radverkehrsnetz zu haben.

Auch an der Weiterentwicklung des ÖPNV-Netzes waren wir interessiert. Schon seit Jahren fordern die verschiedensten Initiativen Fahrrad-Mitnahme- und Abstellmöglichkeiten an Bushaltestellen und Bahnhöfen.

Das Verkehrskonzept wird mit den neuen Anregungen bis zur Verkehrsbeurteilung am 27.09.90 überarbeitet und dient dann als Diskussionsvorlage.

Die GRÜNEN beabsichtigen, einen "grünen Flächennutzungsplan" zu erstellen.

Evtl. wird es in unregelmäßigen Abständen Treffen der Verkehrsgruppen (BUND, VCD, BFS = Bund der Förderer des Schienenverkehrs, ADFC) geben. Zur besseren Koordination besteht heute schon zwischen einzelnen eine lockere Zusammenarbeit.

Wir waren zufrieden mit dem Diskussionsverlauf, da wir selten gerade bei der Verkehrsplanung Menschen finden, die dieselbe Sprache wie wir sprechen.

Karin Skorsky

"Der ADFC setzt Lichtpunkte"

Unter diesem Motto informieren wir über Fahrradbeleuchtung und bieten kostenlos kleinere Reparaturen an. Es sind immer noch viel zu viele Radfahrer zu beobachten, die nachts ohne Licht fahren. Gerade in der nun beginnenden dunkleren Jahreszeit kann dies katastrophale Folgen haben.

Mit drei "Beleuchtungstagen" wollen wir dazu beitragen, daß das Licht kein Problem mehr ist.

Sa, 29.09. und 06.10. von 10 bis 14 Uhr auf dem Luisenplatz

Mi, 07.11. von 11 bis 14 Uhr, TH Innenstadt, zwischen Mensa und Audimax-Gebäude. Damit sollen vor allen Dingen Studenten angesprochen werden.

Karin Skorsky

Ausstellung "Rad und Spaß"

Vom 22.10. - 02.11.90 werden wir die Bilder unseres diesjährigen Fotowettbewerbs in der Dresdner Bank, Ludwigsplatz 8A, in Darmstadt ausstellen. Zu Beginn der Ausstellung findet eine öffentliche Prämierung statt, der genaue Termin ist der örtlichen Presse zu entnehmen.

Denn Radeln macht nicht nur die Waden stark...

Unter diesem Titel wird auch in diesem Semester wieder ein Fahrradkurs der OG Hanau an der Volkshochschule Main-Kinzig stattfinden.

Die Kursinhalte umfassen auch diesmal wieder die Grundlagen der Fahrradtechnik in Theorie und Praxis, sowie Überlegungen zur Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit. Darüberhinaus ist der Kurs auf Anregung früherer Teilnehmer um einen Fahrrad-"TÜV" erweitert worden: ein Abend, an dem die Teilnehmer ihre Fahrräder durchchecken können.

Der Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus und wendet sich an interessierte Alltags- und Hobbyradler. Kursbeginn ist der 6. September 1990 (19.00 bis 21.30) und Kursort ist die Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Maintal-Dörnigheim. Im Kurs kann auch eine Informationsmappe für DM 10.- erworben werden.

Christine Rhodes, OG Hanau

Fahrraddemonstration in Bad Orb

Im Mai dieses Jahres fand eine große verkehrspolitische Aktion in Bad Orb statt, deren Höhepunkt eine Fahrrad-Demonstration war. Es wurde auf die lebensbedrohenden Folgen des ständig wachsenden Autoverkehrs hingewiesen.

Sehr engagiert, in dieser Sache hat sich die Jugendredaktion des Bad Orber Anzeigers. Sie hat nicht nur die Unterstützung der Öffentlichkeit herbeigeführt, sie hat auch kompetente Partner von dem ADFC aus der OG Hanau miteinbezogen. Diese haben ihre Vorstellungen zur Förderung des Radverkehrs in Bad Orb in einem Gespräch mit dem Bürgermeister weitergegeben.

MB

Radtour nach England

Die "Senioren" der OG Hanau beabsichtigen im September 1991 eine Radtour in England durchzuführen. Übernachtungen sind meist in Jugendherbergen vorgesehen. Angesprochen sind Radfahrerinnen und -freunde ab ca. 40 Jahre. Weil die Buchungen in England recht früh erfolgen müssen, werden Interessenten gebeten, sich bis spätestens Ende November bei Edmund Mertes, Ederweg 20, 6450 Hanau 7, Tel.: (06181) 6 54 56 zu melden. Das Zielgebiet ist East Anglia, nordöstlich von London. Hin- und Rückfahrt erfolgt mit der Fähre ab Ostende.

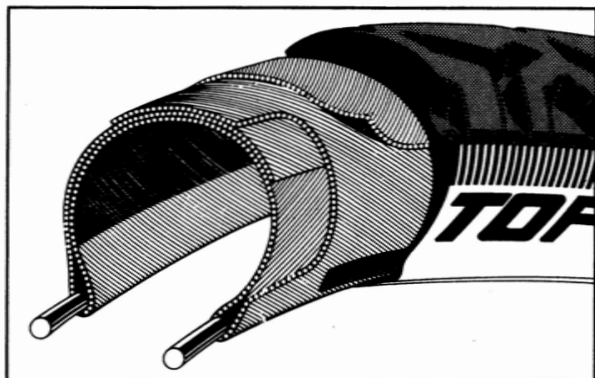
Karl Pfeil

Weihnachtsfeier am 8.12.90

Die OG Hanau veranstaltet am 8.12.90 eine Weihnachtsfeier. Diese findet im Olof-Palme Haus in der Pfarrer-Hufnagel-Straße in Hanau statt. Bei Kaffee und Kuchen bzw. Plätzchen werden interessante Diavorträge über Fahrradreisen in 1990 gezeigt. Alle Mitglieder und Interessenten sind willkommen. Um den Raum sowie den Verzehr zu quantifizieren, wird um Rückmeldung bei der OG gebeten, Norbert Adam, Tel.: (06181) 2 07 02.

Klaus Lohne, OG Hanau

Der TopTouring hält und hält, was er verspricht.



WilliPneu, der Pannenteufel, ist ganz schön sauer!

Kein Wunder, daß WilliPneu sauer ist: Jetzt gibt's ja den Fahrrad-Gürtelreifen mit extrem hohem Pannenschutz: TopTouring!



WilliPneu, der Pannenteufel, hat keine Chance beim TopTouring.

Alle Vielfahrer und Tourenfahrer sind jetzt richtig happy!

Wissen doch Stadt-, Touren- und Wanderradfahrer endlich, was sie für unbeschwertes Radfahren jetzt brauchen: TopTouring.

Den Fahrrad-Gürtelreifen mit extrem hohem Pannenschutz. Schlechte Zeiten für WilliPneu, den Pannenteufel.

Liefertabelle

	max. Luftdruck	max. Tragfähigkeit
47-559 (26x1.75/2)**	4,0 bar	105 kg
37-590 (26x13/8)	5,0 bar	95 kg
32-622 (28x11/4x13/4)**	5,0 bar	85 kg
37-622 (28x13/8x15/8)**	5,0 bar	100 kg
47-622 (28x1.75)**	4,0 bar	110 kg
32-630 (27x11/4)*	5,0 bar	85 kg

* Lieferbar ab Frühjahr 1990

** auch mit Skinwall (schwarz/transparent)

Reifen – neuester Stand.

Continental

Oberursel

Das ADFC-Treffen der Ortsgruppe Oberursel/Steinbach findet jeweils um 19.00 Uhr im Saal "Stierstadt" in der Stadthalle Oberursel statt.

7. Okt.: Taunus-Herbsttour

8. Okt.: ADFC-Treffen

21. Okt.: Abschlußtour zum Feldberg

12. Nov.: Vorbereitung zur Gründung der Kreisgruppe

22. Nov.: ADFC-Treffen

10. Dez.: ADFC-Treffen

Bad Homburg

Treffpunkt der OG Bad Homburg ist der Gemeinschaftsraum im "Haus der Altstadt", Rind'sche Stiftstraße 2. Beginn ist 20.00 Uhr, wir treffen uns einmal im Monat.

22. Okt.: OG-Treffen

26. Nov.: Treffen zur Gründung der Kreisgruppe Hochtaunus um 19.00 Uhr

10. Dez.: OG-Treffen

Offenbach

Offenbacher Radlertreff in der "Kupferpfanne", Karlstr. 32 (Ecke Bleichstraße) in Offenbach
Uhrzeit: 19.30

Radtouren beginnen normalerweise um 9.30 Uhr am Isenburger Schloß

14. Okt.: Tour: Fahrt ins Blaue

Saar

Die ADFC-Gruppe Saar/St. Ingbert trifft sich regelmäßig jeden 2. Donnerstag im Monat. Treffpunkt ist die Gaststätte "La carotte", Karcherstraße 15, Saarbrücken im 1. Stock.

Impressum

RAD&TAT ist der Mitgliederrundbrief des ADFC-Bezirksvereins Rhein-Main e.V. Er erscheint regelmäßig alle 3 Monate zu Beginn eines Quartals. Zusätzlich erscheint eine Sonderausgabe mit dem jährlichen Tourenprogramm.

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt
Ffm.-Rödelheim

Die Abgabe ist kostenlos.

Der Abdruck von nichtkommerziellen Kleinanzeigen von Mitgliedern ist kostenlos; für andere Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 2.

Beiträge und Leserstimmen sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion und verantwortlich für dieses Heft: Michael Bunkenburg
Mitarbeit: Harald Braunewell
Ralf Luschies
Martin Skorsky

Redaktionsschluß für die Ausgabe Jan. 1991: 21. November 1990

Bitte schicken Sie Beiträge an den Bezirksverein (Postfach) unter dem Stichwort: RAD&TAT.

Termine

Frankfurt

Frankfurter Radlertreff, jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Jacob-Spener-Haus, Dominiknergasse 5 (Nähe Konstablerwache).

Frankfurter Ortsgruppentreff, jeden 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Eckenheimer Landstr. 57 B. Hier ist jede/jeder herzlich willkommen, die/der bei der Verbesserung der Radlersituation in Frankfurt aktiv mitarbeiten möchte.

Sonntagsradtouren beginnen in der Regel um 10.00 Uhr am Römerberg, (Termine: vgl. Tourenprogramm).

3. Okt.: Frankfurter Radlertreff
Thema: Aktion "Ärger beim Radfahren". Die bisherigen Ergebnisse und wie es weitergehen soll.

6. Okt.: **MOBIL - OHNE AUTO!**
Fahrrad-Sternfahrt zum Römer mit anschließendem Kultur- und Umweltfest. Details und näheres zu den Uhrzeiten weiter vorne im Heft.

7. Okt.: Zum letzten Mal in diesem Jahr Tour vom Römer: Nach Seligenstadt zur Einhardsbasilika.

17. Okt.: OG-Treff um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

7. Nov.: Frankfurter Radlertreff
Thema: Radfahren mit und ohne Helm - was nützen Radfahrerhelme?

21. Nov.: OG-Treff um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

5. Dez.: Frankfurter Radlertreff
Weihnachtsfeier mit Jahresrückblick. Ort: Bürgerhaus Philanthropin, Hebelstr.17 (Nähe Geschäftsstelle), Clubraum 1

19. Dez.: OG-Treff um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hanau

ADFC-Treffen jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Cafe Zeitlos, Nußallee/Martin-Luther-Stift. Die **Radtouren** beginnen am Brüder-Grimm-Denkmal (Marktplatz)

29.Sep.: Beginn der Aktion "Mobil ohne Auto", mit einem Infostand auf dem Marktplatz in Hanau, Beginn 10.00. Um 14.00 beginnt eine Radwegbefahrung mit Presse und Politikern.

6. Okt.: 10.00 Fahrrad Sternfahrt nach Frankfurt, Startort wird noch bekanntgegeben (Maintal-Dörnigheim ab 11.00 Uhr)

9. Okt.: ADFC-Treffen

21.Okt.:10.00 Magical Mystery Tour

30.Okt.: ADFC-Treffen

20.Nov.: ADFC-Treffen

Bitte beachten Sie die Hinweise bezüglich der Radtouren im Tourenprogramm 1990! Dort sind Abfahrtszeit, Treffpunkt, Streckenbeschreibung und Schwierigkeitsgrad genau beschrieben.

Die Angaben in RAD&TAT sind lediglich eine zusätzliche Erinnerung!

Darmstadt

Fahrradbüro der OG Darmstadt, im Werkhof, Rundeturmstraße 16, Treffen jeweils dienstags um 17.00-18.00 Uhr.

Radtouren beginnen am Mercksplatz vor dem Zentralbad in der Landgraf-Georg-Straße

6.-12.Okt.: Mehrtagestour: Durchs liebliche Taubertal
